

Zeitschrift: Jahresbericht : Dokumentationen und Funde / Archäologie Baselland
Herausgeber: Archäologie Baselland
Band: - (2024)

Rubrik: Jahresrückblick

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Jahresrückblick

Heute, wo so viel aus den Fugen gerät, wird es überdeutlich: Der Mensch braucht Orientierung, für sein Selbstverständnis, seine Rolle als Teil der Gesellschaft und als Grundlage zur Gestaltung der Zukunft. Diese gewinnt er aus dem Vergangenen, seinen Erinnerungen an Menschen, Orte und Dinge. Das gemeinsame Kulturerbe zeigt unsere Herkunft auf und erklärt das Zusammenfinden der heutigen Gesellschaft aus den unterschiedlichsten Strömungen der Geschichte. Es liefert die Grundlagen für Identität und Heimatgefühl, Zusammenhalt, Lebensqualität und den Mut, Veränderungen anzugehen. Es umfasst zeitlose Werte und ist Teil des unveräußerlichen Vermögens der Allgemeinheit.

Wenn die Archäologie Baselland sich also Jahr für Jahr dafür einsetzt, dass dieses Erbe nicht unbesehen zerstört wird, dann liefert sie damit nicht einfach nur historische Daten zuhanden der Wissenschaft. Sie arbeitet vielmehr – wie an dieser Stelle schon mehrfach betont – an den Fundamenten unserer Gesellschaft. Archäologie schafft Mehrwert weit über die schönen Funde hinaus.

Eine neue Burgen-Veloroute, immersive Hörgeschichten, Familienwanderungen, ein interkantonales Kulturgüterportal, aber auch Führungen für die hohe Politik oder ein Beitrag zur neuen Stadt.Geschichte.Basel sind wichtige Elemente unserer Vermittlungstätigkeit im Jahr 2024. Das archäologische Wissen soll an die Öffentlichkeit, um dort weiterzuwachsen. Unser Jahresbericht ist ein wichtiger Teil dieses *service public*.

Reto Marti

Die aufwendig sanierte Burgruine Pfeffingen erfreut sich grösster Beliebtheit. Neu ist sie auch Etappenort der «Burgenzauber-Route» von SchweizMobil Veloland (Foto Basel-land Tourismus, Jan Geerk).

Biker und Familien im Burgenland

Schlechtes Wetter gibt es nicht: Trotz typischem Aprilmix war die Familien-Burgenwanderung von Baselland Tourismus ausgebucht.

Die Zusammenarbeit mit Baselland Tourismus ist seit einigen Jahren ein fester Bestandteil unserer Vermittlungstätigkeit. Sie hat sich bestens eingespielt. Namentlich das «Burgenland Baselbiet» bietet ausreichend Stoff dafür. Aber auch weitere Felder, etwa die Bespielung der schönen Dörfer und (Kultur-)Landschaften, bieten sich an.

Immer rasch ausgebucht ist die Familien-Burgenwanderung, organisiert von Baselland Tourismus, dem Sportamt Baselland und Wanderwege beider Basel. Diesmal führte die Route vom Buuseregg zur Farnsburg und wieder zurück, gesäumt von zahlreichen kindergerechten Erlebnisposten. Jung und Alt lauschte gebannt den Ausführungen zur frisch restaurierten Burgruine. Selbst das Aprilwetter, das seinem Namen alle Ehre machte, vermochte die Begeisterung nicht zu mindern.

Aus einer Kooperation mit Baselland Tourismus, Schwarzbubenland Tourismus, SchweizMobil und weiteren Partner aus den Kantonen Baselland und Solothurn entstand die «Burgenzauber-Route», ein Angebot im Rahmen des «E-Bike-Landes» Nordwestschweiz. Die Burgen Landskron, Rotberg, Fürstenstein, Frohberg, Pfeffingen, Dorneck, Birseck und Reichenstein warten, nebst weiteren kulturellen und landschaftlichen Sehenswürdigkeiten, im Laufe dieser äusserst attraktiven Veloroute darauf, entdeckt zu werden.



Hörerlebnisse der besonderen Art

Die ersten Gehversuche der Archäologie Basel-Land, historische Fakten in fiktive Geschichten einzubetten, liegen mittlerweile rund zwanzig Jahre zurück. Die elf Geschichten zu ‹Atto's Kindern›, ‹Lucius Paternus Severus›, ‹Bathilde› & Co. sind auf unserer Website noch heute als ‹Zeitreise› zu entdecken. 2008 traten sie als Wanderausstellung ‹Una kam nur bis Nenzlingen› eine Reise durch die Pausenhöfe in Baselbieter Schulen an.

Ein Jahrzehnt später folgte der erste Audioguide, der die Geschichten direkt am Ort des Geschehens vermittelt: ‹Laufen erzählt Geschichte›. Die zehn Stationen, verteilt in der Laufner Altstadt, sind ein Gemeinschaftsprojekt mit der Stadt, der Emil und Rosa Richterich-Beck Stiftung und dem Museumsverein Laufental. Die Erzählweise wurde in den neueren Audioguides auf der Burg Pfeffingen, auf Schloss Zwingen und jüngst auf der Farnsburg laufend verfeinert, die Tonspur ausgefiltert, und unsere Website ist so ausgebaut, dass sich zukünftige Audioguides ohne grossen



Aufwand implementieren und einfach per QR-Code einbinden lassen. Markenzeichen unserer Portale in vergangene Lebenswelten sind die unüberstehlichen ‹Eyecatcher› von Joe Rohrer, die packenden Geschichten von Barbara Piatti und das immersive Sounddesign von Joel Hostettler – doch urteilen Sie selbst ...

Die Romanze zweier ‹Prinzessinnen› nimmt einen dramatischen Ausgang: neue Hörstation im Schloss Zwingen (Joe Rohrer, bildebene.ch).



KIMnet: ein Kulturgüterportal für die Schweiz

**Sammlungsobjekte und
ganze Bestände der
beteiligten Museen aus
den Kantonen Aargau,
Baselland, Bern und
Solothurn sind online.**

Die Digitalisierung setzt neue Massstäbe in der Pflege des Kulturerbes. 2015 schaltete Archäologie und Museum Baselland zusammen mit zahlreichen Partnerinstitutionen das Kulturgüterportal ‹KIM. bl› auf (vgl. Jahresbericht 2015, S. 136 f.). Auf einen Schlag war es nun auch kleineren und mittleren

Museen möglich, ihre Sammlungsbestände nach internationalen Standards webbasiert zu erfassen, zu veröffentlichen und so der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen. Jahrzehntelang in Depots schlummernde Kulturschätze lassen sich mit wenigen Mausklicks heben. Fast alle Baselbieter Museen sind in der Zwischenzeit Teil dieses Netzwerks.



Gemeinsam
Kulturschätze heben

Auf vielfachen Wunsch und in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen kantonalen Museumsverbänden wurde der Verbund 2020 um die Kantone Aargau, Bern und Solothurn zum heutigen ‹KIMnet› erweitert. Die zusätzlichen Bestände und das grundlegend überarbeitete Portal gingen am 23. April 2024 online. Mit breiterer Trägerschaft und koordiniertem Vorgehen ist die Basis für eine solide Weiterentwicklung der interkantonalen Zusammenarbeit im Bereich des Kulturerbes gelegt. Zudem kann das Netzwerk mit wenig Aufwand

auf weitere Kantone ausgedehnt werden, die an der weltweit sichtbaren Präsentation ihrer Bestände interessiert sind.



Hoher Besuch aus der Politik

Hoher Besuch erreichte uns im September auf Neu Schauenburg in Form des Büros des Nationalrats unter der Leitung des höchsten Schweizers des Jahres, des Baselbieter Nationalratspräsidenten Eric Nussbaumer. Die prächtige Burgruine im lauschigen Abendlicht war der ideale Ort, um mit den politischen Verantwortungsträgern des Landes den Wert des Kulturerbes für die Gesellschaft zu diskutieren und anhand unseres Sanierungs- und Vermittlungsprogramms aufzuzeigen, wie der Kanton mit seinem «Burgenland» umgeht. Es wurde ein entspannter Sommerabend, an dem Parteipolitik für einmal nicht im Vordergrund stand.

Auch einen weiteren hohen Politiker führten seine Wurzeln zurück in den Kanton: Claudio Miozzi, den Präsidenten des Basler Grossen Rats. Der Sessionsausflug des Stadtparlaments führte unter anderem nach Wildenstein, wo Andreas Fischer über den «Stahl der Steinzeit» und den Silexabbau auf dem nahen Stälzer berichtete, während der Schreibende auf das Thema der «kulturellen Teilhabe» und den Einbezug ehrenamtlicher Mitarbeitender einging. Letzterer führte kürzlich just im

Umkreis des abgelegenen Wildensteins zur Entdeckung eines spektakulären Münzschatzes. Die Archäologie Basel-Land, deren Einsätze sich auf die aktuellen Bauzonen konzentrieren, hätte den Hort ohne diese Unterstützung wohl kaum je entdeckt (Jahresbericht 2021, S. 40 ff.).

Das Büro des Nationalrats zu Besuch auf Neu Schauenburg.



Neue Entwicklungen im Bereich der Bauforschung ...

«Fensterachsen», «Langbänder» oder «Absolute Chronologie»: Ein Online-Glossar bringt Klarheit in unsere Fachausdrücke.

Und noch ein Letztes zum Thema Vermittlung: Verständlichkeit ist hier zentral. Namentlich in der archäologischen Bauforschung gibt es Fachbegriffe, die nicht allen geläufig, aber auch nicht adäquat zu ersetzen sind. Wir haben diesbezügliche Rückmeldungen zu unseren Jahresberichten

aufgenommen und auf der Website eine neue Seite eingerichtet, in der archäologische Fachbegriffe einfach erklärt werden. Die Einträge werden laufend erweitert.

Damit sind wir in unserem Rückblick – endlich – bei der Feldarbeit angelangt. Die historische Bausubstanz im Kanton steht nach wie vor unter grossem Druck. Die Bauforschung ist daher stark gefordert (Jahresbericht 2023, S. 24 ff.). Wie wichtig dieser Einsatz ist, zeigen die spannenden Erkenntnisse, die jedes Jahr hinzukommen und ansonsten für die Nachwelt für immer verloren gingen.

Um die zur Verfügung stehenden Ressourcen optimal einzusetzen, wird die Verzichtsstrategie laufend verfeinert. Nachdem der Einsatz in der Feldarbeit der Bauforschung geregelt wurde (Jahresbericht 2021, S. 16 ff.), ist nun der Bereich des

Baugesuchswesens an der Reihe. Wo soll eine Baueinsprache für archäologische Abklärungen erfolgen und wo nicht (s. Seite 28 ff.)?



... sowie in den Bereichen der Feldarbeit und der Fundrestaurierung

Die Digitalisierung ist in der Archäologie Basel-Land bereits vor zwanzig Jahren stark vorangetrieben worden. 2007 wurde eine zentrale Datenbank eingerichtet, in der sämtliche Informationen, vom einzelnen Fundstück einer Ausgrabung bis zur Schutzzonenverwaltung, erfasst sind. Das hat die Prozesse und das Zusammenspiel zwischen den Abteilungen enorm vereinfacht.

Doch die Entwicklung geht weiter. 3D-Scanner und *Structure from Motion* haben seither Einzug gehalten. Heute versucht man, Handzeichnungen direkt am Bildschirm zu erledigen (s. Seite 152 ff.).

Dadurch, dass viele Daten bereits im Feld erhoben werden, erleichtert sich das Zusammenspiel zwischen Ausgrabung, Fundabteilung und Konserverung. Nehmen wir den Fall einer komplexen Blockbergung, etwa aus einem Grab mit kleinteiligen Beigaben: Erst nach der Freilegung im Labor, nach Röntgen- oder CT-Aufnahmen (s. Seite 100 ff.) sowie Abklärungen zu allfälligen Textil- und Lederresten ist es möglich, die Felddokumentation abzuschliessen. Objekte, die sich in der

Ausgrabung nur als unansehnliche Rostklumpen präsentieren, offenbaren erst danach ihre wahre Pracht. Perfekt, wenn dann noch zeitnah Materialanalysen zur Verfügung stehen (s. Seite 118 ff.).

Reto Marti

Lorenz Schober
beim Freilegen einer
beigabenführenden
frühmittelalterlichen
Bestattung in Aesch.

